

Geschichte Spaniens im Spiegel von Münzen und Banknoten
Teil 2
Griechen - Phönizier

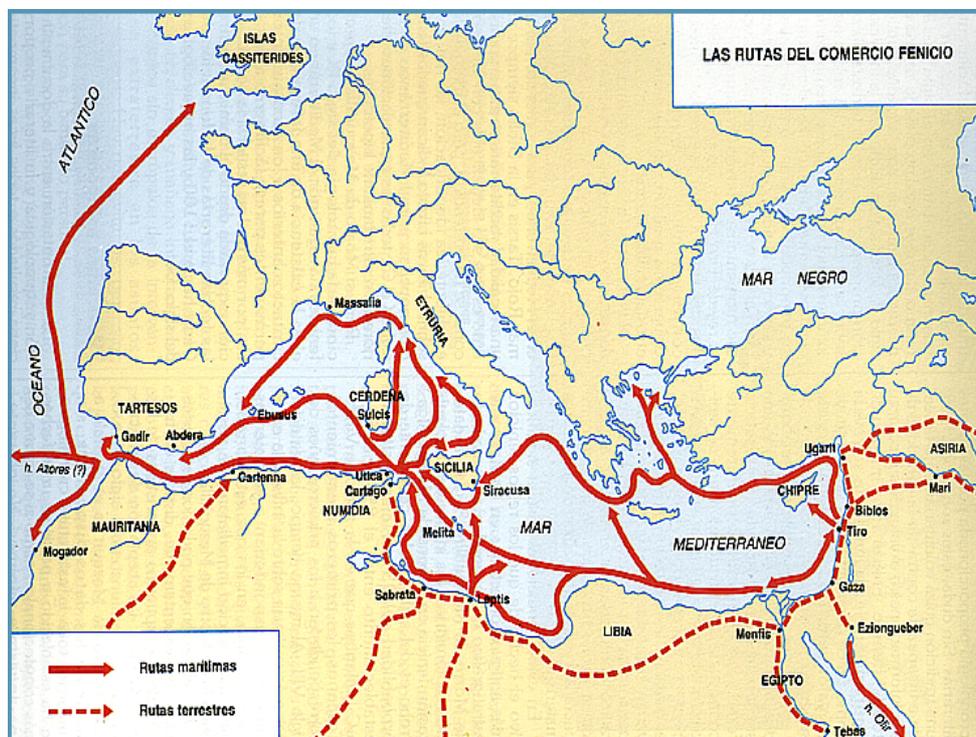
Der Begriff ‚Phönizier‘ ist keine Selbstbezeichnung sondern ein Wort, das von griechischer Seite zur Bezeichnung der semitischen Bevölkerung an der Küste des heutigen Libanon angewendet wurde. Hergeleitet wird das Wort von der Fähigkeit der Phönizier, hochwertige Textilien herzustellen. Es waren besonders Purpurgewänder, die mit Hilfe eines aus der Purpurschnecke gewonnenen Farbstoffes gefertigt wurden.

Die Phönizier traten nach dem Zusammenbruch der kretischen Seeherrschaft ab etwa 1200 v. Chr. über Jahrhunderte hinweg als Seefahrer und Kaufleute führend im Mittelmeerraum auf. Sie handelten über die Meerenge von Gibraltar hinaus nach Süden an der afrikanischen Westküste und nach Norden entlang der atlantischen Küste. Ihre politische Grundlage waren Stadtstaaten. Die Erschließung von Rohstoffquellen und Agrarmärkten war überlebensnotwendig für die Bewohner einer Region, die an Übervölkerung und Unterversorgung mit Erzeugnissen der Landwirtschaft litt und der es auch an weiteren natürlichen Ressourcen ermangelte.

Nachdem die Phönizier in einer ersten Phase vorwiegend nur als Kaufleute aufgetreten waren, verdichteten sie ihre Handelsposten, wie sie beispielsweise auf Zypern entstanden waren. In dieser Phase sicherten sie ab etwa dem 8./7.

Jahrhundert ihre Handelswege mit einem Netz zahlreicher Handelsstützpunkte. Sie bildeten die Grundlage der späteren Stadtstaaten. Der Seefahrt eng verbunden dienten sie als Zentren des Handels. Sie entfalteten sich aber auch zu Mittelpunkten einer blühenden Landwirtschaft. Angelegt wurden sie meist unter Berücksichtigung verteidigungsstrategischer Überlegungen in windgeschützten Flussmündungen mit Buchten, auf Halbinseln oder auf der Küste vorgelagerten Inseln. Die phönizischen Siedlungen an der Meeresküste lebten meist in friedlichen Verhältnissen zur indigenen Bevölkerung des Hinterlandes.

Phönizische Handelsrouten



Karte aus: Jaime Alvar, De Argantonio a los romanos.
La Iberia protohistórica, Madrid 1995, S. 15

Epochale Bedeutung errangen die phönizischen Niederlassungen im 8./7. Jahrhundert vor Christus dadurch, dass sie über eine hoch entwickelte Technologie in der Eisenverarbeitung verfügten. Auf der Iberischen Halbinsel waren ihre Stützpunkte etwa 150 Jahre älter als die griechischen. Allerdings hatten griechische Schiffe bereits zuvor Handelsverbindungen mit der Iberischen Halbinsel unterhalten. Zu den phönizischen Handelspartnern gehörte das Reich von *tarschisch / tartessos*. Die einheimische Bevölkerung im Süden der Iberischen Halbinsel wurde mit phönizischen Kulturelementen konfrontiert. Ihr vermittelten die Phönizier als Träger orientalisch geprägter Lebensformen, ausgeübt in Stadtstaaten, über ihre Niederlassungen urbane Kulturmuster. Ihre Auswirkungen auf die indigene Bevölkerung können kaum überschätzt werden.

Aus dem Kreis dieser phönizischen Siedlungen entfaltete sich nur Karthago zu einer Mittelmeermacht. Ihr Aufstieg wurde durch den Fall von Tyros (573 v. Chr.) gefördert – ein Ereignis, das allgemein die phönizischen Siedlungen im westlichen Mittelmeer von Bindungen an die Mutterstadt befreite. Die Rolle von Tyros ging auf Karthago über.

Zu welchem Zeitpunkt und auf welche Weise die Phönizier erfuhren, dass es im Süden der Iberischen Halbinsel reiche Erzlagerstätten gab, ist nicht bekannt. Seit etwa 700 v. Chr. suchten sie im Südosten der Halbinsel Zugang zu den

Erzlagerstätten um Almeria, Cartagena und Granada. Es war der Zeitraum, in dem die Bronze- durch die Eisenzeit abgelöst wurde. Erste, archäologisch belegte phönizische Siedlungen entstanden im 9. Jahrhundert vor Christus zwischen 800 und 775 beiderseits der Meerenge von Gibraltar und damit an der südlichen Küste der Halbinsel (Gádir/Cádiz, Huelva, Torre de Doña Blanca, Calpe/Gibraltar, Cerro del Prado, Montilla, Cerro del Villar/Guadalhorce, Málaga, Toscanos, Chorreras, Morro de Mezquitilla/Algarobo, Sexs/Almuñecar, Selambina/Peñón de Salobreña, Adra, Abdera/Cerro de Montechristo, Baria/ Villaricos, Guadamar del Segura). An der Küste von Málaga befand sich auf dem Cerro del Villar im Mündungsbereich des Rio Guadalhorce die Vorläuferniederlassung (8. Jh. bis etwa 550 v. Chr.) des späteren *malaca*. In ihrer Mehrzahl wurden die frühen phönizischen Niederlassungen nicht zu Vorstufen der späteren Stadtentwicklung auf der Iberischen Halbinsel.

Schon zuvor soll nach literarischer Überlieferung durch den römischen Geschichtsschreiber Velleius Paterculus (Zeitalter Augustus/Tiberius) 80 Jahre nach dem Trojanischen Krieg von Tyros aus um 1100 in der Bucht des heutigen Cádiz auf einer dem Festland vorgelagerten Insel *gádir* ebenso gegründet worden sein wie *lixus* an der Atlantiküste von Nordafrika und *útica* im heutigen Tunesien. In römischer Zeit wurde *gadir* in *gades* umbenannt. Archäologisch ist diese Siedlung mit ihrem wichtigen Hafen und ihrem später sehr bedeutenden und berühmten religiös-politischem Zentrum in einem Melqart-Heiligtum erst nach

770/760 v. Chr. belegt. Allerdings sind phönizische Zeugnisse bereits für das 9. Jahrhundert vor Christus in Gräberfeldern der indigenen Bevölkerung bei *acinipo* und in *cerro de los infantes* (Pinos Puente / Granada) nachgewiesen worden. In *gadir* wurde der Melqart-Tempel in römischer Zeit zum Heiligtum des Heracles Gaditano. Dieser Melqart-Heracles war die synkretistische Verkörperung des zunächst verehrten phönizischen Gottes Melqart mit Heracles. Melqart war die wohl zentrale Gottheit neben Ba'al Hammon und Tanit im westlichen phönizischen Kulturkreis. Vom 8. bis zum 9. Jahrhundert nahm *gadir* die zentrale Rolle im Handel mit dem Reich von *tarschisch / tartessos* ein.

Die tartessische Kultur hatte sich zwischen 1000 und 900 v. Chr. vom Raum um Huelva bis nach Ost- und Hochandalusien sowie in die Extremadura ausgebreitet. [...]

Die vollständige, überarbeitete und mit hochwertigen Farb-Illustrationen ausgestaltete Fassung dieses Werkes ist im April 2010 beim DOBU Verlag Hamburg unter dem Titel "Spaniens Geschichte im Spiegel von Münzen und Banknoten" erschienen.

La editorial DOBU Verlag Hamburg publicó en abril 2010 la edición completa y revisada de estos ensayos, con ilustraciones en color de alta calidad (en alemán).

La versión en castellano bajo el título "La historia de España reflejada en monedas y billetes" se encuentra en preparación. Si está interesado

www.comunicArte.de
Bibliographische Information - svz 104

**Geschichte Spaniens im Spiegel von Münzen und Banknoten - Teil 2
Griechen - Phönizier**

Ein Essay in 7 Teilen von Rainer Wohlfeil, Hamburg.

EDITION TRUDL WOHLFEIL

Hamburg 2008.

*en adquirir el libro, contáctese con el autor o la editorial a través de
nuestro formulario de contacto.*